

Rundschreiben 1/2025

Anrede
Vorname, Name
Straße
PLZ, Ort

Januar 2025

1. Ergebnisse der Bundeswaldinventur 2022 2. Aktueller Holzmarkt

1. Ergebnisse der Bundeswaldinventur 2022

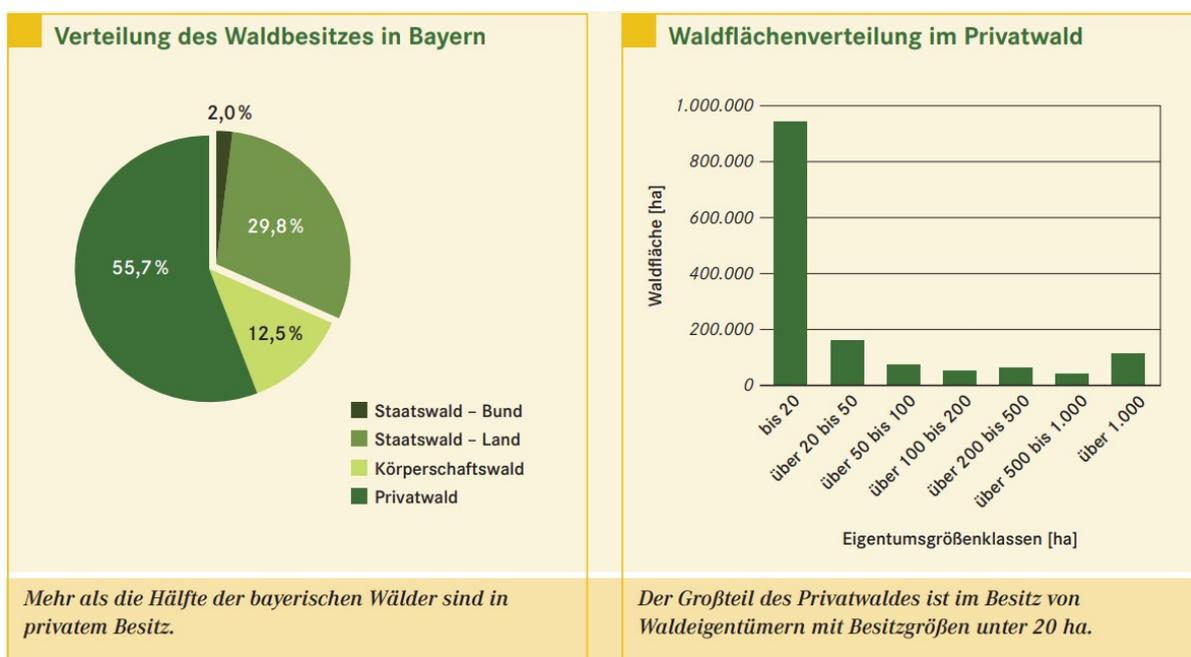
Die **Bundeswaldinventur (BWI)** ist eine umfassende und systematische Erhebung des Waldzustands in Deutschland, die alle zehn Jahre durchgeführt wird. Die vierte Bundeswaldinventur (BWI 4) fand von 2021 bis 2022 statt. Sie liefert entscheidende Daten über die Entwicklung des Waldes und bildet eine Grundlage für politische Entscheidungen sowie nachhaltige Forstwirtschaft.

Die BWI 4 verfolgt das Ziel, den Zustand, die Nutzung und die Veränderung der Wälder zu analysieren. Besonderer Fokus lag auf den Auswirkungen des Klimawandels, der Biodiversität, der Waldgesundheit und der nachhaltigen Waldbewirtschaftung.

Sie basiert auf Stichproben, die auf einer Fläche von 4 x 4 Kilometern im gesamten Bundesgebiet verteilt sind. An mehr als 150.000 Punkten wurden verschiedene Daten erfasst, darunter:

- Baumartenzusammensetzung
- Holzzuwachs und Vorräte
- Schäden durch Trockenheit, Stürme oder Schädlinge
- Totholz und Anteil von Naturwäldern
- Nutzung durch Forstwirtschaft

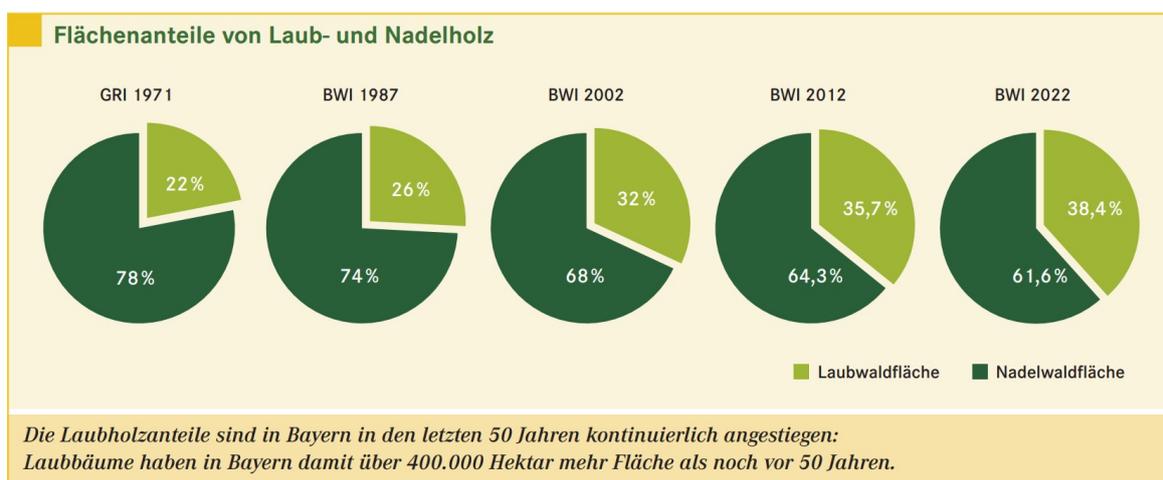
Seit der letzten Bundeswaldinventur aus dem Jahr 2012 haben sich keine statistisch gesicherten Veränderungen der Eigentumsarten ergeben. Der Freistaat Bayern ist Eigentümer von 29,8 % der bayerischen Waldfläche, Körperschaftswald 12,5 %, der Bund besitzt davon 2,0 %. Der Großteil des bayerischen Waldes liegt in privaten Händen, zu 55,7 %. Diese verteilt sich hauptsächlich auf Waldeigentümer mit Besitzgrößen unter 20 ha.



Die Ergebnisse der vierten Bundeswaldinventur für Bayern

Die aktuellen Ergebnisse belegen, dass Bayerns Wälder immer vielfältiger, naturnäher und reicher an Laubbäumen und Totholz werden. Viele Waldbesitzer engagieren sich für einen klimagerechten Waldumbau und tragen somit einen wichtigen Teil zum Fortschritt bei der Anpassung der Wälder an den Klimawandel bei.

Die Fläche der Laubbäume liegt bei 38 % und hat sich seit den letzten 50 Jahren um mehr als 400.000 ha vergrößert. In der Verjüngung liegt der Anteil der Laubbäume sogar bei 59 %. Der Trend geht in Bayern immer mehr zu Mischwäldern. Über 81 % der Wälder sind mindestens zweischichtig und weisen im Hauptbestand vier oder mehr Baumarten auf. Die einschichtigen Reinbestände werden also immer stärker von strukturvielfältigen Wäldern abgelöst.



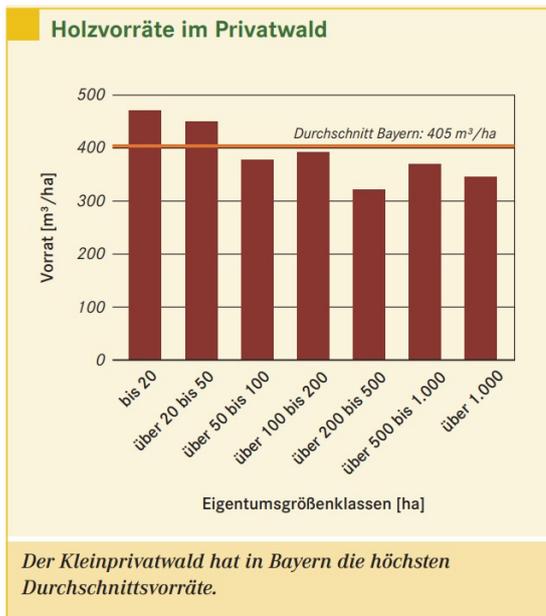
Auffallend ist auch, dass die Wälder im Freistaat immer älter werden. Das Durchschnittsalter ist von 83 auf 88 Jahre angestiegen und die Fläche der sehr alten Wälder (> 160 Jahre) hat sich weiter vergrößert. Diese befinden sich überwiegend im Staatswald und stehen dort oft unter Schutz, um seltene Tier-, Pflanzen- und Pilz-Arten zu erhalten. Auch die Totholzvorräte sind auf 30 Kubikmeter pro Hektar angestiegen. Totholz und Biotopbäume sind wichtiger Lebensraum und -grundlage für viele Vögel, Insekten und Pilze und können finanziell im Rahmen des Vertragsnaturschutzprogrammes des Freistaates gefördert werden.



Rekordstand bei den Holzvorräten

Bayerns Holzvorräte sind in den letzten zehn Jahren auf über 1 Milliarde Kubikmeter angestiegen. Dabei sind die Laubholzvorräte angestiegen und die Nadelholzvorräte leicht zurückgegangen. Dennoch bildet das Nadelholz mit ca. 70 % des Gesamtvorrates noch immer den Hauptanteil am Holzvorrat. Durchschnittlich 405 Kubikmeter pro Hektar Holzvorrat sind in Bayerns Wälder vorzufinden. **Unsere Wälder sind laut BWI ausgesprochen reich an Holz, Sorgen vor einem Mangel seien daher unbegründet. Ein verstärktes und konsequentes Nutzen der Vorräte ist deshalb im kommenden Jahrzehnt empfehlenswert, da zu hohe Vorräte die Wälder instabil und anfälliger für Stürme, Schneebruch und Insektenbefall machen.**

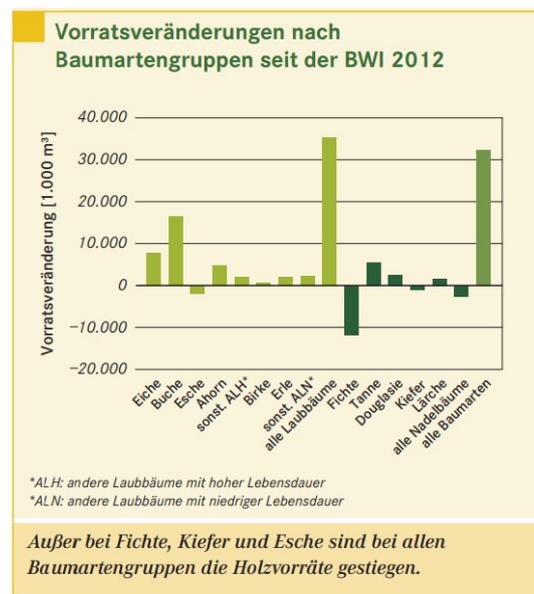
Die aktuelle Bundeswaldinventur zeigt auf, dass zwischen 2012 und 2022 bayernweit jährlich insgesamt 22 Mio. Kubikmeter genutzt wurden. Dies sind 20 % weniger als im Vorgängerzeitraum (2002 – 2012). In allen Besitzarten lag die Nutzung unter dem Zuwachs.



<

Rückgang des Holzzuwachses

Der Zuwachs in Bayerns Wälder liegt laut BWI 2022 bei 10,4 fm/ha. In dem Bemessungszeitraum vor 2012 war dieser 12 % höher. Grund für eine Verringerung des Gesamtzuwachses ist zum Teil der höhere Laubholzanteil und die damit einhergehende Abnahme der zuwachsstarken, aber risikobehafteten Fichten. Außerdem führen die jährlich zunehmenden Hitze- und Trockenperioden zu Zuwachseinbußen. Wie schon genannt, ist die Fläche der älteren Wälder in Bayern angestiegen. Diese leisten weniger Zuwachs als jüngere Bestände. Durch eine aktive Waldpflege kann einer Überalterung unserer Wälder entgegengewirkt werden, damit jüngere Bestände mit höherem Zuwachs mehr Kohlenstoff aus der Atmosphäre binden: „So stärken wir den Klimaschutz Nummer 1 – unsere Wälder“.



Kohlenstoffsенke und Kohlenstoffquelle

Eine Kohlenstoffsенke absorbiert und speichert mehr Kohlenstoff aus der Atmosphäre, als sie abgibt. Sie ist wichtig für den Klimawandel. Bei einer Kohlenstoffquelle handelt es sich um das Gegenteil, sie gibt mehr Kohlenstoff ab, als sie speichern kann.

In bayerischen Wäldern sind aktuell rund 310 Mio. Tonnen Kohlenstoff gebunden. Mehr als bei der vorherigen BWI. Laut BWI 2022 erhöht sich die gespeicherte Menge Kohlenstoff mit zunehmenden Holzvorrat und Baumalter nur noch bis zu einem gewissen Maß – das Risiko für Schadereignisse steigt dabei jedoch an. Zu viele und starke Schadereignisse senken somit den

Kohlenstoffspeicher im Wald wieder und führen schlimmstenfalls dazu, dass der Wald zu einer Kohlenstoffquelle wird. Eine Nutzung von Holz kann trotzdem Kohlenstoff speichern, indem man auf eine langlebige Holzverwendung wie z.B. beim Bau von Gebäuden oder Möbeln, setzt.

Wie die BWI 2022 festgestellt hat, sind die bayerischen Wälder reich an Holz und haben einen hohen Vorrat. Damit die Wälder nicht überaltern, in Folge dessen ihr Zuwachs immer weiter sinkt, und sie zuletzt Schadereignissen zum Opfer fallen ist ein Vorratsabbau notwendig.

Die Bundeswaldinventur 2022 kurz und knapp in Zahlen in Bayern:

	BWI 2022
Waldfläche insgesamt	2.617.000 ha
Davon im Privatwald	1.458.000 ha
Holzvorrat im Staatswald	359 fm/ha
Holzvorrat im Privatwald	444 fm/ha
Zuwachs 2012 – 2022	10,4 fm/ha pro Jahr
Nutzung 2012 – 2022	8,9 fm/ha pro Jahr

Quelle: bundeswaldinventur.de

Quelle für alle Abbildungen: „Wald im Wandel“; LWF, Bayerische Forstverwaltung, Zentrum Wald Forst Holz

2. Aktueller Holzmarkt

Folgende Preise gelten ohne Gewähr voraussichtlich bis Ende April.

Fichte

Fixlänge (Fichte/Tanne)

Längen: 5m (und 4m) (+10 cm Übermaß)

Zopf: 14 cm o. R.

Stock: max. 60 cm o. R.

Tannenabschlag: -5 €/fm

	B/C	Käfer	D
1b	90 €/fm	75 €/fm	65 €/fm
2a	100 €/fm	85 €/fm	75 €/fm
2b – 4b	110 €/fm	95 €/fm	85 €/fm

Da die meisten Sägewerke ab der 5. Stärkeklasse einen Abschlag von 55 €/fm abziehen, bitte Erdstämme unbedingt extra aushalten/lagern (min. 10 fm).

Langholz Fichte auf Anfrage

Fichte Erdstämme

Längen: 5m (und 4m) (+10 cm Übermaß)

Zopf: min. 40 cm o. R.

Stock: max. 100 cm o. R.

B	C	Käfer	D
110 €/fm	100 €/fm	80 €/fm	75 €/fm

Kiefer

Standardlänge (Kiefer)

Länge: 5m (+10cm Übermaß)

Zopf: 14 cm o. R.

Stock: max. 60 cm o. R.

	B/C	D
1b	70 €/fm	50 €/fm
2	80 €/fm	60 €/fm
2b - 6	90 €/fm	70 €/fm

Der Holzmarkt ist nach wie vor leer bzw. aufnahmefähig. Bei Holzlieferungen im voranschreitenden Jahr (gegen April) kann es wie jedes Jahr zum Absortieren von Holz kommen.

Wir empfehlen deshalb so früh wie möglich bei Interesse Holz zu liefern und die guten Preise, sowie die schnelle Abfuhr und Abwicklung zu nutzen.

Stand 28.01.2025: Sondersortimente und Stärken bitte bei der WBV anfragen.

Ihr WBV-Team

